Pflanzenschutz-Warndienst für die Landwirtschaft Region West

Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Landwirtschafts-kammer Schleswig-Holstein

Ausgabe 07 10. März 2025	Telefon: 04331 9453-376 Telefax: 04331 9453-389	Grüner Kamp 15–17 24768 Rendsburg

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

- **Marlies Sandbaumhüter** (Schwerpunkt: Kreis Nordfriesland)
  Tel.: 04671 913430 **Mobil:** 0151 14172800 **E-Mail:** msandbaumhueter@lksh.de
- **Dr. Geanina Dontu** (Schwerpunkt: Kreis Dithmarschen)
  Tel.: 0481 85094-56 **Mobil:** 0151 14195167 **E-Mail:** gdontu@lksh.de
- **Ludger Lüders** (Ansprechpartner Warndienst West)
  Tel.: 04120 7068-204 **Mobil:** 0151 14195176 / 0152 01671740 **E-Mail:** llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.
Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.
© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

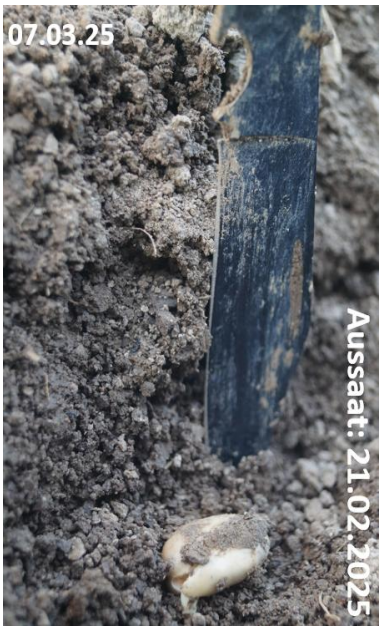
Wat gifft dat to vertelln?

Empfehlungen zur Unkrautregulierung in Ackerbohnen

Empfehlungen zur Unkrautregulierung in Ackerbohnen

Bei frühsommerlichen Temperaturen mit viel Sonneneinstrahlung wurde am vergangenen Wochenende vielerorts mit der Aussaat der Sommerkulturen (Sommerweizen, Hafer, Ackerbohnen) begonnen. Bereits vor über zwei Wochen wurde nach der mehrtägigen Frostphase der oberflächlich langsam auftauende Boden für die erste Aussaat von Sommergetreide und Ackerbohnen bei bereits im Herbst vorbereitendem Saatbett genutzt.

Ackerbohnen, Weizen und Hafer können bereits bei niedrigen Bodentemperaturen von ca. 3-5°C keimen, bevorzugen jedoch für einen zügigen Feldaufgang deutlich höhere Durchschnittstemperaturen im Saathorizont. Das erste frühlingshafte Wochenende dieses Jahres hat die Oberböden zweifelsohne stark erwärmt. Mit Blick auf die aktuelle Wetterprognose, folgt nach dem zurückliegenden Temperaturhoch in dieser Woche nun der Temperatursturz mit erneuten Nachtfrösten. **In Abhängigkeit der Durchschnittstemperaturen in der zweiten Märzhälfte wird bereits gedrillte Saat einen mehrwöchigen Feldaufgang (ca. 3-4 Wochen) benötigen.**



Nun rückt auch die Unkrautregulierung in Ackerbohnen, welche vordergründig auf die Anwendung von Herbiziden im Vorauflauf und/oder der mechanischen Unkrautregulierung (v.a. „Blindstriegeln“) beruht, in den Fokus. Die **Mittelwahl** ergibt sich vordergründig in Abhängigkeit des **jeweiligen Unkraut- und Ungrasvorkommen (Empfehlung siehe S. 2).** Um **Kulturunverträglichkeiten** zu vermeiden, muss die **Herbizidmaßnahme zwingend im Vorauflauf** und laut Herstellerangaben zeitnah nach der Aussaat (5 Tage nach der Saat (z.B. Centium 36 SC) oder 7 Tage nach der Saat (z.B. Boxer) oder bis spätestens eine Woche vor dem Durchstoßen (z.B. Bandur)) der Ackerbohnen erfolgen. Aufgrund der zögerlichen Feldaufgänge kann die Anwendung von Centium 36 CS, Boxer und Stomp Aqua auch über den angegebenen Zeitraum nach der Saat hinausgezögert werden. **Generell ist der Einsatz aller empfohlenen Präparate bis 5-7 Tage vor dem Durchstoßen guten Gewissens möglich.**

Terminierung: Die Terminierung ist häufig eine etwas knifflige Angelegenheit, insbesondere bei der derzeit ausbleibenden Prognose nennenswerter Niederschlagsmengen. Eine mögliche Vorgehensweise ist **eine zeitnahe Applikation der Herbizide nach der Aussaat.** Das Saatbett besitzt noch eine gewisse **Restfeuchtigkeit** und die Wirkstoffe können sich noch gut an Bodenpartikel binden. **Applikation in den Morgenstunden nach nächtlichen intensiven Tauphasen ermöglichen vergleichbare Bedingungen. Achtung**: Der Wirkstoff Aclonifen (Präparate: Bandur, Eclaire) ist bei Anwendungen in Ackerbohnen mit der Anwendungsbestimmung NW 800 beauflagt. Diese verbietet den Einsatz auf drainierten Flächen vor dem 16. März. Das Präparat Novitron DamTec ist davon wiederum nicht betroffen. Bei den derzeit niedrigen Temperaturen hält sich der Bodenherbizdfilm sehr lange und kann auch noch nach mehreren Wochen von nennenswerten Niederschlagsmengen in der Wirksamkeit auf Unkräuter profitieren. Die Aufschiebung der Herbizidanwendung ist eine weitere Option, insbesondere vor dem Hintergrund, dass bei den noch niedrigen Bodentemperaturen eine gleichmäßig tief abgelegte Ackerbohnensaat einige Tage bis zum Auflaufen benötigt. Typische Frühjahrsunkräuter (Knöterich-Arten; Gänsefuß- und Melde-Arten) haben in der Regel einen höheren Anspruch an Bodentemperaturen. Das zurückliegende warme Wochenende mit viel Sonneneinstrahlung kann aber auch die Keimung und den ersten Auflauf dieser wärmeliebenden Unkräuter begünstigt haben. Der Auflauf von beispielsweise Echter Kamille und Kletten-Labkraut ist ohnehin auch bei etwas geringeren Bodentemperaturen möglich. Auf die meisten Unkräuter erzielen die Herbizide im Vorauflauf bis Keimblattstadium die besten Wirkungen, daher die Maßnahme auch nicht zu lange hinauszögern.

Unter trockenen Bodenverhältnissen ist das „Blindstriegeln“ in vielen Fällen eine effektive Methode eine erste Unkrautwelle zu eliminieren. Bei frühen Saatterminen, insbesondere bei verzetteltem Auflauf der Unkräuter, wird ein einmaliger Striegelgang wohl nicht ausreichen. Bei späteren Saatterminen fällt die optimale Terminierung der „Blindstriegel“-Maßnahme ins Fädchen-Stadium der meist etwas zügiger und gleichmäßig auflaufenden Unkräuter und Ungräser ist deutlich leichter.

Empfehlung Herbizide 2025	Schwerpunkt	Auflagen		
		Gewässerabstand (90 % Abdriftmind.)	NT-Auflagen	Sonstige
3,0-4,0 l/ha Bandur + (0,25 l/ha Centium 36 CS)	Flächen mit zu erwartendem starken Vorkommen von Ungräsern (v.a. Ackerfuchsschwanz, Einjährige Rispe) und Unkräutern (v.a. Echte Kamille, Ausfallraps). In diesen Fällen sollten auch im Vorauflauf stabile Aclonifen-Wirkstoffmengen (mind. 3,0 l/ha Bandur) zum Einsatz kommen. Bei gleichzeitig stärkeren zu erwartenden Vorkommen an Knöterich-Arten (v.a. Vogelknöterich), Hirtentäschel-, Ackerheller- oder Kletten-Labkraut ist eine Zugabe des Wirkstoffs Clomazone (z.B. Präparat: Centium 36 CS) ratsam. Das Präparat Novitron DamTec (Fertigformulierung aus den Aclonifen + Clomazone) ist eine mögliche Alternative, aufgrund etwas geringerer Aclonifen-Wirkstoffmengen (entspricht 2,0 l/ha Bandur) eher nicht auf Flächen mit hohem Ungras- und Ausfallrapsvorkommen einzusetzen. Zusätze von Boxer oder Stomp Aqua sichern die Wirksamkeit auf eine breitere Mischverunkrautung ab.	**5 m**	**108**	**NW 701 (10 m)** (Clomazone-Auflagen) **NW 800**
2,4 kg/ha Novitron DamTec		**5 m**	**108**	**NW 701 (10 m) Clomazone-Auflagen NW 800**
3,0-4,0 l/ha Bandur + (3,0 l/ha Boxer oder 2,0 l/ha Stomp Aqua)		**5 m**	**108**	**NW 701 (10 m)** (Prosulfocarb- bzw. Pendimethalin-Auflagen) **NW 800**
0,25 l/ha Centium + 3,0 l/ha Boxer	Nicht auf allen Flächen ist mit einem stärken Auftreten von Ungräsern und einigen „Problemunkräutern“ in der Ackerbohne (v.a. Ausfallraps, Kamille-Arten) zu rechnen. In diesen Fällen sind zur Absicherung auf eine breite Mischverunkrautung auch die Anwendung etwas preiswerterer Herbizidmischungen möglich. Die Anwendung von Clomazone (Präparat: Centium 36 CS) ist bei zu erwartendem Vorkommen an Hirtentäschel- und Ackerhellerkraut zu bevorzugen.	**1 m (3 m GAP)**	**102**	**Clomazone-Auflagen + Prosulfocarb-Auflagen**
2,0 l/ha Stomp Aqua + 3,0 l/ha Boxer		**5 m**	**112**	**NW 705 (5 m)** (Prosulfocarb- bzw. Pendimethalin-Auflagen)
NW800-Auflage: Keine Anwendung auf drainierten Flächen zwischen dem 01. November und dem 15. März (NEU: betrifft in der Empfehlung nur das Präparat Bandur)				

NW-Auflagen: NW 701: 10 m Randstreifen; NW 705: 5 m Randstreifen bei > 2 % Hangneigung
NT-Auflagen: "Verzeichnis regionalisierter Kleinstrukturanteile" überarbeitet

Prosulfocarb-/Pendimethalin-Auflagen: wirkstoffbezogenen Anwendungsbedingungen NT145 (Einsatz von Düsen mit 90 % Abdriftminderung auf der gesamten Fläche, Wasserraufwand: 300 l/ha), NT 146 (Fahrgeschwindigkeit max. 7,5 km/h) und NT170 (Windgeschwindigkeit bei Ausbringung: max. 3 m/s)
Clomazone-Auflagen: Tagestemp. > 20°C: Anwendung ausschließlich zwischen 18.00 Uhr abends und 09.00 Uhr morgens; Tagestemp. > 25 °C: keine Anwendung; Umkreis von 100 m um die Anwendungsfläche wöchentliche Kontrolle innerhalb eines Monats nach der Anwendung auf Aufhellungen an Pflanzen)

Empfehlungen zur integrierten / mechanischen Unkrautbekämpfung:

Blindstriegeln: Bei angekündigten Perioden mit geringer Niederschlagsintensität, die keine gute Wirksamkeit der Bodenherbizide gewährleisten, besteht die Möglichkeit früh auflaufende Unkräuter nach der Saat effektiv mit dem Striegel zu eliminieren. Am wirksamsten ist der Striegel, wenn sich die Ungräser (v.a. Ackerfuchsschwanz, Windhalm) und Unkräuter (v.a. Kamille, Weißer Gänsefuß oder Knöterich-Arten) im Fädchen- bis Keimblattstadium (sog. „Blindstriegel“) befinden. Dabei sind höhere Arbeitsgeschwindigkeiten (bis 10 km/h) möglich. Der Keimling der Ackerbohne wird bei ausreichender Saattiefe (mind. 5 cm) nicht beschädigt, sodass durch einen frühen Einsatz des Zinkenstriegels keine Pflanzenverluste zu erwarten sind. Ein- bis zweimaliges Blindstriegeln kann erfolgen, bevor der Kulturpflanzenkeimling im Boden die obersten 2-3 cm erreicht hat. Mit jeder Bodenbewegung werden allerdings weitere Unkrautsamen (v.a. „Licht- und typische Frühjahrskeimern“ – z.B. Melde- und Gänsefuß-Arten) in der Keimung stimuliert, daher sollte so flach wie möglich gestriegelt werden. Auf Flächen mit stärkeren Unkrautvorkommen kann nach dem Einsatz des Striegels die Applikation der Bodenherbizide in angepassten Aufwandmengen durchgeführt werden um einen weiteren Auflauf, insbesondere nach Niederschlägen, zu verhindern.

Striegeln im Nachauflauf: Ein weiterer Einsatz des Striegels ist bei nicht tolerierbarer Restverunkrautung ab ES 12/13 der Ackerbohne möglich. Ab diesem Stadium wird die Ackerbohne deutlich widerstandsfähiger und ist ausreichend angewachsen. Die verschüttende Wirkung des Striegels nimmt bei Unkräutern ab dem 2. Laubblatt deutlich ab, deshalb sollte auch nicht zu lange mit dem Einsatz gewartet werden. Die Wirkung lässt sich zwar über die Steigerung der Arbeitsgeschwindigkeit, die Zinkenspannung bzw. den Anstellwinkel verstärken, allerdings kann dies zu Lasten der Kulturverträglichkeit gehen. Wird ein Striegelgang im Nachauflauf von vornherein eingeplant, so bietet sich eine leicht erhöhte Saatstärke und ausreichende Ablagetiefe des Saatguts an. Regelmäßige Kontrollen, ein bisschen Fingerspitzengefühl und Erfahrungen sind für erfolgreiche Striegeleinsätze im späten Nachauflauf vorteilhaft – „Probieren geht über Studieren“.